

Zwischenbericht University of Kentucky nach dem Fall Semester 2016

(keine Gewähr zu Kommasetzung und Rechtschreibung und ob meine Angaben in einem Jahr auch noch gültig sind ☺)

University of Kentucky

Bevor das ganze Orgasach kommt, dachte ich mir, ist es vielleicht schöner euch erstmal auf die Uni und was sie zu bieten hat einzustimmen! Die University of Kentucky ist nämlich eine ausgezeichnete Wahl! Zumindest bin ich und auch meine 2 andere Kollegen aus Heidelberg, die momentan hier sind, sehr glücklich! Ich mag an der Uni besonders den familiären Charakter, obwohl sie doch groß ist. Der Campus ist superschön mit seinen Backsteinhäusern und wird immer weiter modernisiert. Für alle Sportbegeisterten wie mich ist natürlich das Basketballteam das Aushängeschild, obwohl wir dieses Jahr im Football gar nicht so schlecht wie sonst waren. Auch für die eigene sportliche Betätigung gibt es Unikurse oder das Johnson Center, ein modernes Fitnessstudio mit allem was man braucht und sich wünscht (for free)! Das Johnson Center bietet auch viele Ausflüge an, zum Wandern, Klettern, Skifahren etc.. Ansonsten gibt es jede Menge Sport Clubs, oder sonstige studentische Clubs und Organisationen, bei welchen jeder fündig wird, der will. Auch sehr cool finde ich die Late Night Film Series, bei welchen ziemlich aktuelle Filme gezeigt werden (natürlich auch for free). Ein großer Vorteil in Lexington ist, dass die Uni ziemlich zentral liegt und man schnell downtown gehen kann oder in Cafés und in der Stadt etwas unternehmen kann. Klar sie ist jetzt nicht so rießig, wie New York, aber ich habe mich bisher noch nicht gelangweilt. Wenn ihr ein richtiges amerikanisches Collegeleben erleben wollt, seid ihr hier genau richtig!

Vorbereitung, Visum und Stipendien

Das Visum war meine größte Sorge, man weiß ja nie.. Auch wenn mir viele ehemalige Visumsbeantrager (falls es das Wort gibt) sagten, dass es wirklich kein Problem sei. Ich hatte meinen Termin für das Konsulat in Frankfurt ausgemacht und war dann wirklich innerhalb von 15min durch. Ich hatte einen Termin eher gegen Ende des Tages, vielleicht war das ganz hilfreich. Was mich dabei am meisten überrascht hat war, dass das Gespräch quasi an einem Schalter stattfand und nicht irgendwie in einem gesonderten Raum. Aber die Angestellten waren alle sehr nett und ihr braucht euch wirklich keine Sorgen zu machen.

Ich empfehle euch, euch für das Fulbright Stipendium zu bewerben, welches in USA sehr angesehen ist und mit dem ihr einen Weg finden könnt die überteuerte Universicherung zu waiven (zumindest im ersten Semester hat es bisher geklappt). Außerdem ist auch das Baden-Württemberg Stipendium eine weitere gute finanzielle Stütze und kann mit dem Fulbright Stipendium kombiniert werden. Bewerbungsmodalitäten könnt ihr auf den jeweiligen Seiten einsehen.

Flüge habe ich über sta travel gebucht, da diese ganz gute Umbuchungsmöglichkeiten und Studententarife anbieten! Günstige Flüge gibt's nach Chicago, von wo aus ich dann einen Bus nach Lexington genommen habe. Je nach Ankunftszeit könnt ihr direkt mit der Blue Line zur Greyhound Busstation fahren oder ihr übernachtet bei Bekannten/Motel/Couchsurfing etc. und fährt am nächsten Tag. Es gibt als Bus-Möglichkeiten den Megabus und den Greyhoundbus, wobei Greyhoundbus etwas teurer ist, aber Megabus nur nach Louisville fährt. Ich habe den Megabus nach Louisville genommen und bin dann zur Greyhoundbusstation gelaufen und habe diesen nach Lexington genommen. Bisschen umständlicher und abenteuerlicher vielleicht, aber so habe ich gut Geld gespart!

Wohnungssuche

Neben dem Visum war die Wohnungssuche meine zweite größte Sorge. Es besteht die Wahl zwischen on campus Wohnheim, off campus Wohnheim oder off campus WG.

| | Vorteile | Nachteile |
|------------------------------------|---|--|
| On campus Wohnheim (undergraduate) | „echtes“ amerikanisches Studentenleben Manche Wohnheime sind echt neu und schön Findet gut Anschluss Kurze Wege | Sehr sehr sehr teuer Meal Plan ist verpflichtend, da keine Küche Meist freshmen und sophmores (erst- und zweitsemester) Muss über die Ferien ausziehen (bis auf ein paar) |
| On campus Wohnheim (graduate) | Ältere Studenten Ziemlich günstiger Preis WG Charakter Je nach Wohnheim sehr nah am Campus (es wird auch gerade eins gebaut, welches direkt beim johnson center ist) Nach einem Monat kündigbar Kein Meal Plan nötig | Überwiegend etwas älter und weniger komfortabel |
| | Max-Kade German House: Gute Lage, zur Zeit coole Mitbewohner, kündigbar, nette Evente (Oktoberfest, Adventsfest..), kein Meal Plan nötig | Teurer; wie cool es ist hängt von den Mitbewohnern ab |
| Off Campus Wohnheim | Relativ schick Ferienanlagenmäßig Viele Freiheiten (wenn über 21, kann auch daheim Bier und Wein getrunken werden im Gegensatz zu on campus) Eigene Küche | Nicht alle erlauben kürzere Mietverträge Die günstigeren sind etwas weiter weg (Fahrrad nötig) Zustand der Wohnung oftmals Überraschung, da man das tatsächliche Zimmer nicht besichtigen darf Oftmals Polizei da |
| Off Campus WG | Kann die Mitbewohner direkt kennenlernen Preiswert Kann sich Lage etc. aussuchen Viele Angebote Eigene Küche | Mietverträge nicht immer verkürzbar Unter Umständen kleinere Dinge notwendig zu kaufen, wie Matratze oder Stuhl, wenn nicht möbliert |

Das sind natürlich alles subjektive Eindrücke und aus der Sicht einer Masterstudentin, da ich mich bspw. zu alt für on campus undergraduate wohnen gefühlt habe. Bei den Wohnheimen werden meistens roommates gematched, aber wie gut das funktioniert, ist nie ganz sicher. Ich habe mich daher für das off campus wohnen in einer WG entschieden, da ich sehen wollte, wo ich lande und mir meine Mitbewohnerin aussuchen wollte. Über die off campus wohnen Homepage der Uni gibt es die Möglichkeit, off campus Wohnheime zu finden, als auch Mitbewohner für eine Wohnung zu finden oder Studenten zu finden, die nach einem Mitbewohner suchen. Auch Facebookgruppen sind in der Hinsicht sehr hilfreich.

Handy, Geld

Ich habe mir bei Walmart eine t-mobile Karte gekauft und zahle 30\$ im Monat (prepaid). Dies beinhaltet unlimited data (aber ich glaube nur 4GB in high speed), 100 Freiminuten sowie unlimited text (auch nach Deutschland). Das war für mich das beste Preis-Leistungsverhältnis.

Als Bank habe ich an der PNC Bank in Lexington ein Konto eröffnet, was als Studenten kostenfrei möglich ist. Dort habe ich mir Geld aus Deutschland überweisen lassen (comdirect hat da eine Gebühr von 7,50€). Einmal im Monat ist eine solche Überweisung aus dem Ausland auf das PNC Konto umsonst. PNC Geldautomaten hat es außerdem über den Campus verteilt und auch an der East-Coast habe ich PNC Bankautomaten gesehen. Diese braucht man aber eigentlich nicht, da man selbst kleinste Beträge mit der Debitcard zahlen kann. Außerdem hat die DKB ihre Geschäftsbedingungen wieder umgestellt und erstattet wohl den Aktivkunden (dazu müsst ihr einfach monatlich einen bestimmten Betrag auf euer DKB Konto überweisen) den Fremdwährungseinsatz. Das heißt ich zahle nur noch die Miete über mein PNC Konto und den Rest mache ich mit der DKB Kreditkarte. Fun fact: Checks sind in den USA noch voll in und man sieht Studenten mit ihren Scheckbüchern Tickets für ein Basketballspiel kaufen.

Studieren

Studieren in den USA, bzw. an der UK, ist um einiges verschulter als es in Deutschland der Fall ist. Es gibt sehr sehr viele Assignments in den Fächern, die während des Semesters fällig sind. Dafür hält dann der Dozent die Seminare und nicht die Studenten füllen mit Referaten die Seminartermine, wie oftmals in Deutschland. Zusätzlich zu den Assignments gibt es dann noch die Midterms und Finals. Die Dozenten sind prinzipiell den Studenten gegenüber sehr positiv gestimmt und wenn man die Assignments rechtzeitig abgibt und einigermaßen Mühe investiert hat, reicht das gut für ein A. Das Niveau ist nicht sonderlich schwer (zumindest spreche ich für Psychologie, Kinesiology und Health Promotion und Arts and Visual Kurse). Als Masterstudent empfehle ich euch wirklich auch ein paar graduate Kurse zu besuchen, bei denen das Niveau höher ist, die spannender sind und man wirklich auch dazulernt. Es empfiehlt sich generell, wenn man in bestimmte Kurse möchte, die Dozenten anzuschreiben und zu berichten, dass man ein Austauschstudent ist, welcher erst später an der Registrierung teilnehmen konnte. Dann machen viele eine Ausnahme. In meinem Fall, in welchem ich Masterkurse aus dem Psychologiebereich besuchen wollte, musste ich eine Petition an die graduate school einreichen und zuvor die Unterschriften der zugehörigen Personen einsammeln. Aber auch das hat gut funktioniert, war nur etwas umständlich. Ihr müsst als Austauschstudenten 12 credits jedes Semester haben, um die Visa-Vorschriften zu erfüllen. Meist gibt ein Kurs 3 credits, d.h. es sind 4 Kurse pro Semester, was vom Arbeitsaufwand geht. Wollt ihr es etwas ruhiger angehen, könnt ihr auch 3 Sportkurse für je 1 credit wählen, die auch zu den insgesamt 12 credits dazuzählen. Es können bis zu 18 credits pro Semester abgelegt werden und an Kursen gibt es wirklich sehr viel zu bieten. Außerdem seid ihr nicht an euer Studienfach daheim gebunden, was ziemlich cool ist. Die Kurse an der Uni finden immer entweder Montag & Mittwochs & Freitag 50-minütig oder Dienstag & Donnerstags 70-minütig statt. Natürlich mit Ausnahmen. Bei geschickter Kurswahl und mit Glück, könnt ihr es schaffen nur Dienstag und Donnerstags Uni zu haben. Bei der Kurswahl solltet ihr eventuell auch beachten, wo die jeweiligen Kurse stattfinden, da zwischen direkt aufeinanderfolgenden Kursen nur 15 Minuten Pause besteht.

Mobilität

Unbedingt Fahrrad an der Uni ausleihen! Das geht über eine Lotterie und wenn man bei dieser Glück hat kann man so umsonst ein ganzes Semester ein Fahrrad ausleihen. Falls ihr kein Glück hattet, spricht einfach lieb mit dem Personal, vielleicht machen sie eine Ausnahme oder können euch ein anderes Fahrrad anbieten. Es gibt Busse um den Campus herum, die für Studenten beim Zeigen des

Studentenausweises umsonst sind, welche aber nicht immer zuverlässig sind und auch abends nicht mehr fahren. Da das restliche öffentliche Bussystem nicht mit Deutschland vergleichbar ausgebaut ist, ist ein Fahrrad daher sehr praktisch. Gebt euch am besten auch ein Helm mit, die lieben amerikanischen Autofahrer sind nicht so sehr an Fahrradfahrer gewohnt ;)

Denkt über einen Autokauf nach. Die Versicherung für das Auto kann etwas teuer sein. Sprit ist dagegen ziemlich günstig. Und die Freiheit die euch ein Auto gibt ist unbezahlbar. Ich habe mir einen Truck über Bekannte gekauft und bin sehr glücklich damit. Wenn ihr es danach weiterverkauft macht ihr auch keine allzu großen Verluste. Zu bedenken ist jedoch, ob ihr auch einen Parkplatz bei eurer Wohnung habt, das könnte sonst teuer werden. Am Campus selbst zu parken ist auch sehr teuer, aber zum Einkaufen und Trips machen ist ein Auto einfach super praktisch. Für einen Autokauf braucht ihr leider auch eine Kentucky Driver License. Die Tests sind aber geschenkt und es kostet nur 20\$ und ihr habt dadurch einen Ausweis (statt dem Reisepass) und eine schöne Erinnerung!

Bestes Erlebnis

K-Week ist das beste Erlebnis überhaupt! Eine Einführungswoche, die hauptsächlich für Freshmen gedacht ist, aber von denen jeder profitiert. Es gibt unendliche viele Events und Essen und massenhaft Tshirts umsonst. Bringt keine Baumwoll Sportshirts mit – ihr werdet versorgt!! Nutzt diese Zeit unbedingt aus und informiert euch im K-Week Buch, wo es das Essen etc. umsonst gibt ;)

GO WILDCATS! GO BIG BLUE!